

# Möglichkeiten und Grenzen in der Komplementärmedizin

Es gibt im Leben sehr viele Grauzonen. Bereiche, wo die Grenzen nicht immer ganz klar abgesteckt sind, wo sich Kompetenzfelder überschneiden. Dem ist auch in der Komplementärmedizin für Tiere so, wie die Tierheilpraktikerin Tanja Stürm in ihrem Praxisalltag immer wieder feststellt.

**T**anja Stürm kommt von der Schulmedizin, wo sie lange berufstätig war. Sie verfügt zusätzlich über den Diplomabschluss "Heilpraktikerin & Homöopathin" für Menschen und für Tiere, hat sich aber mit ihrer Praxis in Bischofszell ganz auf Vierbeiner spezialisiert. Es ist vielleicht ihr Werdegang, der ihr Verständnis für "beide Seiten" aufbringen lässt, wobei sie betont, dass sie nie irgendwelche Grabenkämpfe mit der Schulmedizin in ihrer Praxis erlebt hat – ganz im Gegenteil. Dem Gründer der Homöopathie, Hahnemann, werden die Worte «Wer heilt, hat recht!» zugeschrieben, und daran hält sich die diplomierte Tierheilpraktikerin bei ihrer täglichen Arbeit.

## Dialog und Respekt

«Es kann nicht sein, dass wir aus falsch verstandenem Berufsstolz oder irgendwelchen ideologischen oder standespolitischen Gründen ein Tier leiden lassen, nur weil wir es um jeden Preis selber behandeln wollen», zeigt sich die Tierheilpraktikerin überzeugt. In ihrem Praxisalltag begegne sie immer wieder Beispielen, wo sie selber mit ihren Therapiemethoden an Grenzen stosse oder wo ihr die diagnostischen Möglichkeiten fehlen würden, räumt sie ein. «In diesen Fällen bin ich doch sehr froh über die gute Zusammen-

arbeit mit der Tierärztin Dr. med. vet. Ana Braun, welche ganz in der Nähe ihre eigene Kleintierpraxis führt.» Es ist durchaus nachvollziehbar, dass es die Tierhalter in ihrem Kundenkreis estimieren, wenn sie nicht zwischen "entweder - oder" zu entscheiden haben, sondern von Seiten Tierarzt und Tierheilpraktikerin in ein "Sowohl - als - auch" eingebunden werden. Dialog und gegenseitige, ergänzende Zusammenarbeit zum Wohl des Tieres sind die einzig entscheidenden Faktoren – gegenseitiger Respekt ist dabei unumgänglich.

## Ich biete sinnvolle Ergänzungen

«Es gibt gar keine Gründe, Tierärzten irgendetwas zu verschweigen oder nicht auf sie zuzugehen.» Darauf führt Tanja Stürm letztlich die stets gute Zusammenarbeit mit Veterinären zurück und stellt weiter fest: «Dank meiner Transparenz erhalte ich nicht selten Rückfragen von Tierärzten. Wenn es einem von mir behandelten Tier besser geht, erkundigen sie sich schon mal, wie denn meine Therapie genau ausgesehen hat.» Der Therapieerfolg und ihre Offenheit gegenüber der Schulmedizin geben Tanja Stürm recht. Denn immer wieder kommt es vor, dass Tierärzte Patienten zur naturheilkundlichen Behandlung an sie weiterleiten. Von ihrem beruflichen Werdegang her kennt

sie die Schulmedizin gut genug, um zu wissen, dass ein völliger Verzicht auf die eine oder andere Methode kaum sinnvoll, ja unmöglich ist. «Deshalb will ich meine Tätigkeit als Tierheilpraktikerin auch keinesfalls als Alternative verstanden wissen, sondern als sinnvolle Ergänzung. Es gibt aus meiner Sicht immer wieder sehr gute Gründe, warum ich ein Tier zur Diagnose und zur Behandlung an einen Tierarzt weiterleite», erklärt Tanja Stürm ihre Berufsauffassung.

Chronische Krankheiten, erfolglose allopathische Behandlungen oder die Nebenwirkungen von Medikamenten treiben freilich oft Tierhalter in Tanjas Tierheilpraxis. «Wichtig ist immer ein realistisches und erreichbares Therapieziel», stellt die Homöopathin fest. Dieses müsse sie immer auch den Tierhaltern verständlich machen, und dazu gehöre eben auch das Zusammenspiel zwischen Naturheilkunde, Komplementär- und Schulmedizin. «Gefährlich sind unseriöse Heilversprechen von ungeschulten und wenig qualifizierten Therapeuten, von denen man leider immer wieder hört», ärgert sich Tanja Stürm. Für eine Antibiotikatherapie gebe es zwingende Indikationen. Ist eine solche einmal indiziert, so stehe sie als Fachfrau voll dahinter. «Als Homöopathin kann ich danach ein so genanntes Ausleiten der Toxine und oft auch eine Darmsa-



Komplementär heisst ergänzen. Ergänzen heisst : Zusammenarbeit zwischen Tierärzten und Tierheilpraktikern.

## Lob eines Tierarztes

**Manchmal wirkt auch die Homöopathie in Fällen, an die wir uns unter normalen Umständen gar nicht erst heranwagen würden.**

Als ich vor 7 Jahren in Bischofszell meine Tierheilpraxis eröffnete, hatten wir hier im Ort selber keine Kleintierpraxis, die zu Fuss erreichbar gewesen wäre. So kam es, dass manch ein Notfall bei mir landete, der eigentlich zum Tierarzt gehörte. So kam etwa ein Hundebesitzer mit seinem Hund zu mir, nachdem dieser einen anaphylaktischen Schock erlitten hatte, das heisst eine heftige allergische Reaktion hatte. Sichtliche Atemnot, Angst, Herzrasen und beschleunigter Puls sind typische Anzeichen dafür. Ich machte dem Besitzer klar, dass dieses Tier unverzüglich zu einem Tierarzt in Behandlung müsse, und machte für ihn einen Notfalltermin bei einem Tierarzt aus, der aber rund zehn Autominuten von mir entfernt seine Praxis hatte. Da mir der Zustand des Tieres sehr besorgniserregend erschien, entschloss ich mich kurzerhand, ihm etwas bei mir in der Praxis zu geben, da ich echt nicht sicher war, ob das Tier bis zur Ankunft in der Tierarztpraxis überhaupt noch atmen könne. So schickte ich denn mit flauem Gefühl im Magen den Hundebesitzer zum Tierarzt. Einige Zeit später erreichte mich der Anruf des besagten Tierarztes, gut gelaunt und zu Scherzen aufgelegt. «Warum hast du mir den Hund überhaupt noch geschickt, dem ging es schon wieder ganz gut, bis er hier war, er ist quietschfidel in meiner Praxis rumgesprungen. Nur dem Hundebesitzer war noch anzumerken, dass die Situation vorher ziemlich dramatisch gewesen sein muss. Du solltest mehr Vertrauen in deine Therapiemethoden haben!»

nierung und einen Darmaufbau anbieten, was den Gesamtzustand des behandelten Tieres verbessert und das Risiko von Rezidiven (Rückfällen) verringert», erläutert die Heilpraktikerin ihr Rollenverständnis bei der komplementären Behandlung im Falle eines notwendigen Einsatzes von Antibiotika.

## Viel Zeit für individuelle Beratung

Wie Allergien nehmen auch die Fragen rund um die korrekte, artgerechte Fütterung einen sehr grossen Stellenwert in der Tierheilpraxis von Tanja Stürm ein. Gerade hier kann die geschulte Tierhomöopathin die Hundehalter im Rahmen einer Ernährungsberatung auf Grundlegendes hinweisen, ihnen Zusammenhänge erklären und somit auch praktisch umsetzbare Tipps für den Fütterungsalltag geben. «Mein Vorteil ist natürlich, dass ich mir im Praxisalltag so viel Zeit für den Kunden nehmen kann, wie dies für eine optimale Beratung nötig ist und von den Tierhal-

## « Die Homöopathie kann im Alltag von Fall zu Fall sehr gut mit der Schulmedizin kombiniert werden. »

tern auch gewünscht und begrüsst wird», hält die Tierheilpraktikerin fest.

Ihre langjährige Erfahrung in der Fütterungsberatung hat Tanja Stürm in einem Ratgeber niedergeschrieben. Und auch hier zeigt die gute Zusammenarbeit mit Tierärzten ihren Erfolg: Immer mehr Tierärzte empfehlen den Hundebesitzern den Fütterungsratgeber zur Lektüre und holen sich selber bei Tanja Stürm Antworten auf die komplexen Zusammenhänge der artgerechten Hundefütterung.

### ... und fragen Sie Ihren Tierarzt

Wird Tanja Stürm ein Tier mit einem Gesundheitsproblem vorgestellt, so gibt es immer wieder Fälle, bei welchen sie einen Tierarzt zu Rate zieht, um mögliche schlimmere Ursachen mit Sicherheit auszuschliessen. «Es nützt ja weder mir noch dem Tier etwas, wenn ich weiss, dass ich von Gesetzes wegen zum Beispiel die meldepflichtigen Seuchen nicht behandeln darf, aber die Verdachtsfälle gar nicht richtig erkenne», begründet die Tierheilpraktikerin die Zusammenarbeit mit Tierärzten auf dieser Ebene. Und weiter: «Auch muss ich doch die zwingenden Indikationen für Antibiotika erkennen, auch wenn ich diese selber nicht verordnen oder verabreichen darf.» Sie versteht dabei Tierhalter, die über diese Haltung zunächst erstaunt sind, weil sie meinen, dass sie als Tierheilpraktikerin schon von "Beruf(ung)s wegen" doch sicher keine Freundin von Antibiotika sei ... «Meine geschilderte Haltung heisst ja nicht, dass ich den sorglosen oder gar überflüssigen Einsatz von Antibiotika gutheissen würde, noch zu Therapiezwecken, die notabene gar keine Antibiotika

erfordern», stellt Tanja Stürm klar. Zum Glück erlebt man das heute in der Praxis auch immer seltener.

Auf die Frage, ob denn der Kunde nicht "weg" sei, wenn sie ihn zum Tierarzt weiterleite, schüttelt Tanja Stürm den Kopf. «Eigentlich habe ich hier nur gute Erfahrungen gemacht, auch wenn's immer mal Ausnahmen gibt. Aber in der Regel informiert mich der Tierarzt oder der Tierbesitzer, was genau diagnostiziert worden und welche Behandlung vorgesehen ist. Oft kommt da auch mein Angebot an komplementärmedizinischen Behandlungen ergänzend zum Einsatz!»

### Homöopathie eignet sich immer für eine Zusammenarbeit

Es gibt mit Sicherheit Fälle, wo die Homöopathie alleine keine Heilung bringen kann, und doch gibt es in fast immer die Möglichkeit der Zusammenarbeit. Liegt nach einem Unfall zum Beispiel eine offene Fraktur mit einer starken Blutung vor, so kann man als Erstversorgung mit homöopathischen Mittel versuchen, die Blutung zu stillen und dem Tier etwas die Angst und den Schmerz zu nehmen, bis es vom Tierarzt chirurgisch versorgt werden kann – ganz und ausschliesslich die Domäne der Tierärzte. Die Wundheilung und die Kallusbildung aber können später wiederum mit homöopathischen Mitteln durchaus positiv begleitet werden.

«Was ich mit diesem Beispiel sagen möchte: Ich habe sehr wohl Vertrauen in meine Therapiemethoden, aber es gibt immer wieder rein sachliche Gründe, die mich auf die Schulmedizin zurückgreifen lassen. In diesem Sinne bin ich wirklich sehr

froh, dass ich nicht vor der Wahl "entweder – oder" stehe, sondern immer dann auf die Schulmedizin bauen darf, wenn ich es brauche und für nötig erachte. Umgekehrt biete ich der Schulmedizin Therapieansätze an, wenn aus ihrer Sicht oft noch kein befriedigendes Resultat erreicht wurde, oder begeben mich auf die mühsame Suche nach einer noch nicht gefundenen Ursache des Problems.»

Die Homöopathie ist mit Sicherheit keine reine Placebo-Therapie, dazu wären all die Behandlungserfolge schlicht zu überzeugend, um sie als blosse Zufälle abzuwerten. Sie ist aber auch nicht in jedem Fall die richtige Wahl. Die Homöopathie hat sehr wohl ihre Berechtigung neben der Schulmedizin und umgekehrt. «Je nach Ausgangslage möchte ich wählen. Genau so entsteht ein grosses Behandlungsspektrum, das gemeinsam zum Wohl des Tieres eingesetzt werden kann. Die Grenzen, egal ob in der Homöopathie oder in der Schulmedizin, werden nicht von uns gelegt, was es zu akzeptieren gilt. Die Homöopathie kann im Alltag von Fall zu Fall sehr gut mit der Schulmedizin kombiniert werden, wenn von beiden Seiten aus keine Berührungängste bestehen. Ich jedenfalls mache in meiner Praxis täglich nur positive Erfahrungen im Dienste der gemeinsam behandelten Tierpatienten», hält Tanja Stürm zum Schluss fest. Dem ist grundsätzlich nichts beizufügen – ausser der Hoffnung, dass das Beispiel Schule macht. ■

Text: Dr. Christian Ruetz